

Daten und Argumente

Entwicklung der Studienplatznachfrage in Sachsen-Anhalt

Die Dynamik der Entwicklung der Zahlen von Studienanfängern in Deutschland wurde von keiner bisherigen Vorausberechnung auch nur annähernd antizipiert. Die bisher prognostizierten Zahlen in der KMK-Dokumentation 197 sind jüngst deutlich nach oben korrigiert worden. (KMK 2012: 8) Die höheren Zahlen resultieren im Wesentlichen aus:

- „einer stark gestiegenen Bildungsbeteiligung in schulischen (allgemein bildenden und beruflichen) Bildungsgängen, die zur Hochschulreife führen,
- einem Anstieg der Zahl der Studienanfänger, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben (Ausländer und Deutsche),
- einem veränderten Übergangsverhalten von der Schule an die Hochschule,
- Aussetzung der Wehrpflicht [vorgezogener Studienbeginn] sowie
- zusätzlichen Studienanfängern, die über eine berufliche Qualifikation ein Hochschulstudium aufnehmen.“ (KMK 2012: 9f.)

In der gegenwärtigen in Sachsen-Anhalt geführten (hochschul-)politischen Debatte spielen Vorausberechnungen zur Entwicklung der Studiennachfrage an den Hochschulen des Landes eine große Rolle. Gelegentlich wird in diesem Zusammenhang - durchaus unter Bezug auf vorliegende Vorausberechnungen (KMK, CHE) - von einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Studienplätzen ausgegangen.

Vorausberechnungen gehen immer von bestimmten Einflussfaktoren (Parameter) aus (ÜBERGANG Schule / Hochschule, WANDERUNG zwischen den Ländern, AUSLÄNDER) und machen Annahmen über den künftigen Verlauf der Parameterwerte. Es ist deshalb nicht allein von Belang, die Zahlenwerte von Vorausberechnungen zur Kenntnis zu nehmen, sondern immer auch die Veränder- und Beeinflussbarkeit der Parameterwerte und damit der Vorausberechnung selbst zu sehen. So kann eine Vorausberechnung dann nicht eintreffen, wenn das Wanderungsverhalten - politisch motiviert (Hochschulpakt) – im antizipierten Zeitraum beeinflusst wird.

In diesem Sinne hat CHE Consult die Einflussfaktoren und deren empirische Werte für das Land Sachsen-Anhalt analysiert und auf dieser Folie prognostische Szenarien entwickelt, die solchen teils kontroversen Erörterungen zur Entwicklung und Beeinflussung der Studienplatznachfrage eine Grundlage bieten. Dabei sind folgende Aussagen ableitbar:

- Der demografisch induzierte Rückgang der jungen Alterskohorten in Sachsen-Anhalt erreichte bereits im Jahr 2011 einen Wendepunkt. Der Umfang der relevanten Altersjahrgänge nimmt in Sachsen-Anhalt bis 2025 moderat zu.
- Die geringe Binnennachfrage nach Studienplätzen in Sachsen-Anhalt ist mit einer deutlich unterdurchschnittlichen Studienberechtigtenquote im Land zu erklären. Wächst der Anteil studienberechtigter Schulabgänger in den kommenden Jahrzehnten (als ein erforderliches Aufholen durch politisch-administrative Beeinflussung / Schulbereich) moderat, so können die demografisch bedingten Verminderungen der Alterskohorten leicht kompensiert werden. Dann bestünde unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demografischen Wandels die angemessene Antwort in Sachsen-Anhalt weniger in einer restriktiven Hochschul- als vielmehr einer expansiven Bildungspolitik.
- Die Wanderung der letzten Jahre weist auf die systematisch gestiegene positive Wahrnehmung und Attraktivität der Landeshochschulen hin. Es sind weniger die vorübergehend bestehenden doppelten Abiturjahrgänge in den westdeutschen Flächenländern, die für den Anstieg der Studiennachfrage aus diesen Ländern an Hochschulen in Sachsen-Anhalt verantwortlich zeichnen. Die Hochschulen haben die Rekrutierung systematisch verbessert.

- Vor diesem Hintergrund besteht mit einem Kapazitätsabbau die Gefahr eines Verdrängungswettbewerbs für studieninteressierte „Landeskinder“ Sachsen-Anhalts. Angesichts der freien Studienplatzwahl und einer rechtlich unmöglichen Bevorzugung der „Landeskinder“ bleiben bei einer Angebotsverknappung weniger Plätze für die Studieninteressierten aus Sachsen-Anhalt.
- Da 2010 immer noch 46 Prozent der Studienberechtigten aus Sachsen-Anhalt, die ein Studium aufnahmen, zur Studienaufnahme das Land verließen, verfügen die Hochschulen durch geeignete Programme zur Erhöhung der Bindungswirkung (Karriereservice) über weiteres Potential, mehr Studienanfänger aufzunehmen.
- FAZIT: Die Modellrechnungen unter Annahme durchaus realistischer Entwicklungen von Parameterwerten zeigen, dass ein massiver Rückgang der Studiennachfrage an Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt kaum zu erwarten sein wird.

Gleichwohl ist im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel und die damit verbundene Perspektive der Landesentwicklung darauf hinzuweisen, dass der entscheidende Faktor zur Beeinflussung der Studiennachfrage im deutschen Hochschulsystem weiterhin die Entwicklung von Kapazitäten, also das Volumen der vorgehaltenen Studienplätze ist. Werden Kapazitäten abgebaut, so sinkt die Nachfrage danach. Analysen der Nachfrageentwicklung in anderen Landeshochschulsystemen haben auch Hinweise darauf geliefert, dass bereits der öffentliche Diskurs über die Verknappung des Studienplatzangebots die Nachfrageentwicklung negativ beeinflussen kann.

In der Vorausberechnung steigt die **landesinterne Studiennachfrage** bis 2018 auf 9.070 Anfängerplätze. Ab 2019 soll sich die Binnennachfrage nach Studienplätzen auf einem Niveau von etwa 8.700 Studienplätzen einpendeln. (CHE 2013: 12)

Literatur

- CHE, Centrum für Hochschulentwicklung Gütersloh Consult (2013): Zur Entwicklung der Studiennachfrage an Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt, Bericht 18. Juni 2013 <http://www.wzw-lsa.de/publikationen/arbeitsberichte.html>
- CHE, Centrum für Hochschulentwicklung Gütersloh (2012): Modellrechnungen zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen in Deutschland. Arbeitspapier Nr. 152; www.che.de/downloads/CHE_AP152_Studienanfaengerprognose.pdf (23.6.2013)
- KMK, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2012): Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012-2025. Erläuterungen der Datenbasis und des Berechnungsverfahrens, Dokumentation Nr. 197.
- KMK, Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2013): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2012-2025, Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 200. - Im Auftrag und in